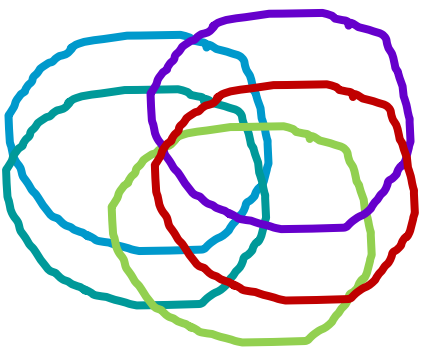


„vielfältig füreinander“



gemeinsam gegen
hass und hetze

digitale Aktionsreihe im Rahmen des interkulturellen
Herbstes der Stadt Würzburg

Im Rahmen des diesjährigen interkulturellen Herbstes des Ausländer- und Integrationsbeirates der Stadt Würzburg veranstaltet das interkommunale Präventionsnetzwerk Radikalisierung des Fachbereichs Integration, Inklusion und Senioren im Oktober eine digitale Aktionsreihe am Abend.

Das Interkommunale Präventionsnetzwerk Radikalisierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, ausgehend von aktuellen Entwicklungen im gesellschaftlichen wie politischen Zusammenhang mit seinen über 300 Netzwerkpartner*Innen **gegen jede Form von Extremismus und Diskriminierung** und für ein **demokratisches Miteinander** zu arbeiten.

Ziel des Präventionsnetzwerkes ist es zudem, das Selbstbewusstsein insbesondere von Jugendlichen zu stärken, sie in unsere Gesellschaft einzubinden, sie auf die Wirkmechanismen extremistischer Ideologien aufmerksam zu machen und ihnen demokratische Handlungsalternativen aufzuzeigen.

Neben Modulen zur Beratung für von rechter Gewalt Betroffener – Save Space – umfasst die Veranstaltungsreihe offene Informations- und Empowermentangebote für alle Interessierten aus der Zivilgesellschaft mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen. Für die inhaltliche Gestaltung der einzelnen Veranstaltungen konnten wir einige Expert*innen aus den unterschiedlichen Bereichen der Extremismusprävention und Antidiskriminierungsarbeit gewinnen, die die zentralen Themen mit ihrer jeweiligen Fachkompetenz und Expertise aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und zum intensiven Austausch einladen.

Die einzelnen Module an jedem Dienstag im Oktober beginnen um 18.30 Uhr und haben einen Zeitrahmen von 1,5 bis 2 Stunden.

Die Veranstaltungsreihe wird Betroffenen Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen und sie ermutigen, diese in Anspruch zu nehmen. Zum anderen zielt die Aktionsreihe darauf ab, jedem zu verdeutlichen, was wir gemeinsam gegen Hass und Hetze tun können und dabei auch das Handlungsspektrum zwischen "gar nicht handeln" und dem "aktiven Einschreiten in Akutsituationen" zu beleuchten. Die Möglichkeiten in **Würzburg füreinander** da zu sein sind **vielfältig**, genau wie unsere Stadtgesellschaft.

Interkommunales Präventionsnetzwerk Würzburg



Modul 1:
05.10.2021 ab 18.30 Uhr

AGABY
Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns

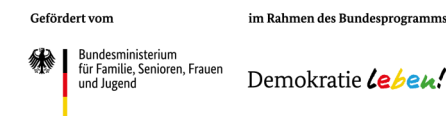


"Aktiv(ierende) Antidiskriminierungsarbeit in Bayern - Entstehung, aktueller Stand und Möglichkeiten der Beteiligung"

AGABY ist die Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns und setzt sich mit ihren Mitgliedern für ein antirassistisches und diskriminierungsfreies Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ein. Viele Beiratsmitglieder haben selbst Diskriminierung und Rassismus erlebt oder sind in ihrer Arbeit als Beiratsmitglied damit konfrontiert worden.

Mit dem von AGABY als Dachverband der Integrationsbeiräte Bayerns durchgeführten Projekt "Aktiv(ierende) Antidiskriminierungsarbeit in Bayern" und der darin konzipierten Schulung "Sprecher*in gegen Diskriminierung", die im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt werden, möchten einige Beiratsmitglieder aktiv werden und Veränderungen herbeiführen.

Langfristiges Ziel des Projekts ist es, gemeinsam mit den Teilnehmer*innen und Kooperationspartner*innen die strukturelle Herangehensweise in der Antidiskriminierungsarbeit in Bayern zu verändern, die von Rassismus und Diskriminierung betroffenen Personen aktiv in die Gestaltung mit einzubeziehen und zum Engagement gegen Diskriminierung zu aktivieren.



Modul 2:
12.10.2021 ab 18.30 Uhr



RIAS Bayern „Antisemitismus heute“
Anne Frank Zentrum Berlin „Ansätze der antisemitismuskritischen Bildung und Prävention“

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern (RIAS Bayern) nimmt Meldungen über antisemitische Vorfälle auf und unterstützt Betroffene von Antisemitismus in Bayern. Auf Grundlage der gemeldeten Fälle und eigener Recherche verfasst RIAS Bayern regelmäßig bayernspezifische Berichte über Antisemitismus, betreibt Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit und trägt so zum Kampf gegen Antisemitismus bei. Nachdem es im Mai 2021 zu massiven Kampfhandlungen zwischen der israelischen Armee und palästinensischen Terrororganisationen kam, wurden auch in Bayern zahlreiche Versammlungen mit Bezug zum Nahostkonflikt durchgeführt. Mussten kurz zuvor noch im besonderen Maße antisemitische Vorfälle mit Bezug zur Coronapandemie dokumentiert werden, stand ab Mitte Mai nun der antisemitische Bezug auf Israel im Fokus. Der Antisemitismus zeigte sich einmal mehr als wandelbares Phänomen, das an aktuelle politische Entwicklungen anknüpft und sich in verschiedensten politischen und weltanschaulichen Milieus artikuliert. In einem Impulsvortrag wird gezeigt, welche Rolle der israelbezogene Antisemitismus als gesellschaftlich weniger geächtete Erscheinungsform des Antisemitismus auf den antiisraelischen Kundgebungen spielte.

Das **Anne Frank Zentrum** arbeitet seit vielen Jahren im Bereich der historisch-politischen Bildung zur Geschichte des Nationalsozialismus und Holocaust. Die Bildungsangebote spannen einen Bogen in die Gegenwart und verfolgen das Ziel, die Teilnehmenden für aktuelle antisemitische und andere menschenverachtende Stereotype, deren Funktions- und Wirkungsweisen zu sensibilisieren. Die Erfahrung unserer Bildungsarbeit zeigt, dass die Auseinandersetzung mit historischen Formen des Antisemitismus und dessen Kontinuitäten in der Gegenwart einen wichtigen Beitrag für eine wirksame Prävention von antisemitischem Denken darstellen. Im Impulsvortrag werden wichtige Ansatzpunkte und auch Fallstricke einer antisemitismuskritischen Bildung und Prävention vorgestellt und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert.